

Pädagogische Konzeption



der Evang.- Luth. Kirchengemeinde Michelau



Kontakte

Evang.- Luth. Kinderhaus Sophienheim

Neuenseerstrasse 26, 96247 Michelau

Einrichtungsleitungen: Barbara Nehling und Sara-Helen Krieger

Telefon Büro: 09571 / 88 686

Telefon Empfang: 09571 / 97 37 822

E-Mail: kita.sophienheim@elkb.de

Website: www.kindergarten-sophienheim-michelau.e-kita.de

Träger

Evang.-Luth. Kirchengemeinde Michelau

Kirchplatz 5, 96247 Michelau

Dekanin Stefanie Ott-Frühwald

Pfarrer Andreas Baumann

Telefon: 09571 / 98 20 19

E-Mail: pfarramt.michelau@elkb.de

Trägervertretung

Evang.-Luth. Dekanatsbezirk Michelau

Kirchplatz 5, 96247 Michelau

Anja Engelbrecht

Telefon: 09571 / 94 76 147

E-Mail: anja.engelbrecht@elkb.de

Vorlage: Version 2

Stand: 10.06.2024

Erstellt: Barbara Nehling

Inhaltsverzeichnis

1. STRUKTUR UND RAHMENBEDINGUNGEN UNSERER EINRICHTUNG	5
1.1 Informationen zu Träger und Einrichtung	5
1.2 Situation der Kinder und Familien in der Einrichtung und im Einzugsgebiet	9
1.3 Unsere rechtlichen Aufträge: Bildung, Erziehung, Betreuung und Kinderschutz	9
1.4 Unser curricularer Orientierungsrahmen	10
2. ORIENTIERUNGEN UND PRINZIPIEN UNSERER HANDELNS	10
2.1 Unser Menschenbild: Bild vom Kind, Eltern und Familien	10
Unser Bild vom Kind	
Unser Bild von Familie	
2.2 Unser Verständnis von Bildung	11
Bildung als sozialer Prozess	
Stärkung von Basiskompetenzen	
Inklusion: Vielfalt als Chance	
2.3 Unsere pädagogische Haltung, Rolle und Ausrichtung	13
3. ÜBERGÄNGE DES KINDES IM BILDUNGSVERLAUF - KOOPERATIVE GESTALTUNG UND BEGLEITUNG	13
3.1 Der Übergang in unsere Einrichtung – Eingewöhnung und Beziehungsaufbau	13
3.2 Der Übergang in die Schule und den Hort – Vorbereitung und Abschied	14
4. PÄDAGOGIK DER VIELFALT – ORGANISATION UND MODERATION VON BILDUNGSPROZESSEN	15
4.1 Differenzierte Lernumgebung	15
Arbeits- und Gruppenorganisation	
Raumkonzept und Materialvielfalt	
Klare und flexible Tages- und Wochenstruktur	
4.2 Interaktionsqualität mit Kindern	17
Kinderrecht Partizipation – Selbst- und Mitbestimmung der Kinder	
Ko-Konstruktion – Von- und Miteinanderlernen im Dialog	
4.3 Transparente Bildungspraxis – Bildungs- und Entwicklungsdokumentation für jedes Kind	19

5. KOMPETENZSTÄRKUNG DER KINDER IM RAHMEN DER BILDUNGS- UND ERZIEHUNGSBEREICHE	19
5.1 Angebotsvielfalt – vernetztes Lernen in Alltagssituationen und Projekten im Fokus	19
5.2 Vernetzte Umsetzung der Bildungs- und Erziehungsbereiche	20
Werteorientierung und Religiosität	
Emotionalität, soziale Beziehungen und Konflikte	
Sprache und Literacy	
Digitale Medien	
Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik (MINT)	
Umwelt – Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE)	
Musik, Ästhetik, Kunst und Kultur	
Gesundheit, Ernährung, Bewegung, Entspannung und Sexualität	
Lebenspraxis	
6. KOOPERATION UND VERNETZUNG – ANSCHLUSSFÄHIGKEIT UND BILDUNGSPARTNERSCHAFTEN UNSERER EINRICHTUNG	23
6.1 Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit den Eltern	23
Eltern als Partner und Mitgestalter	
Differenziertes Angebot für Eltern und Familien	
6.2 Bildungspartnerschaft mit außerfamiliären Partnern	24
Multiprofessionelles Zusammenwirken mit psychosozialen Fachdiensten	
Kooperation mit Kindertagespflege, anderen Kitas und Schulen	
Öffnung nach außen – unsere vielfältigen Partner im Gemeinwesen	
6.3 Soziale Netzwerkarbeit bei Kindeswohlgefährdung	25
7. UNSER SELBSTVERSTÄNDNIS ALS LERNENDE ORGANISATION	25
7.1 Unsere Maßnahmen zur Qualitätsentwicklung	25
7.2 Weiterentwicklung unserer Einrichtung – geplante Veränderungen	25

1. STRUKTUR UND RAHMENBEDINGUNGEN UNSERER EINRICHTUNG

1.1 Informationen zu Träger und Einrichtung

Unser Träger

Unsere Einrichtung steht unter der Trägerschaft der Evangelisch-Lutherischen Kirchengemeinde Michelau.

Diese wird von Frau Dekanin Stefanie Ott-Frühwald, dem Kita-Ausschuss der Kirchengemeinde und der Trägervertretung, in Person von Frau Anja Engelbrecht, vertreten.

Unter der Trägerschaft unserer Kirchengemeinde steht neben unserer Einrichtung ebenso die Kinderkrippe Haus Regenbogen. Mit dieser arbeiten wir eng zusammen.

Unsere Einrichtung

Im Kinderhaus Sophienheim arbeiten wir nach dem Konzept der **Offenen Arbeit**. Das bedeutet, dass sich die Kinder immer wieder zu neuen Interessengruppen in verschiedenen Funktionsräumen zusammenfinden und hier von pädagogischen Fach- und Ergänzungskräften begleitet werden.

Wesentliche Schwerpunkte der Offenen Arbeit sind die Partizipation und die Ko-Konstruktion. Das heißt, dass die Kinder an Ereignissen und Entscheidungen, die das Zusammenleben bei uns im Haus betreffen, beteiligt werden. Sie lernen, ihre eigenen Ideen, Wünsche und Bedürfnisse wahrzunehmen und zu äußern. In unserer Einrichtung üben die Kinder sich außerdem darin, wie sie untereinander und mit Erwachsenen in einer Gemeinschaft Probleme lösen, Bedeutungen und das Verständnis von Dingen und Prozessen teilen, diskutieren und verhandeln. Die vielfältigen Möglichkeiten der offenen Arbeit bieten hierfür eine gute Basis.

Das Sophienheim selbst liegt mitten in der Gemeinde Michelau, an der Hauptstraße, umgeben vom evangelischen Gemeindezentrum und vielen Wohnhäusern. Unser über 100 Jahre altes Haus wurde 2013 generalsaniert und bietet Platz für bis zu 100 Kinder im Alter von drei Jahren bis zum Schuleintritt.

Unsere Öffnungszeiten sind montags bis donnerstags von 07:00 bis 16:30 Uhr, sowie freitags von 07:00 bis 14:00 Uhr und können entsprechend dem jährlichen Bedarf aller Eltern verändert werden, sofern hier Abweichungen entstehen sollten.

Unsere Schließzeiten geben wir am Anfang des Kindergartenjahres bekannt. Grundsätzlich bleibt unsere Einrichtung zwei Wochen im August, zwischen Weihnachten und Heilige Drei Könige, sowie an einzelnen Brückentagen geschlossen. Für Fort- und Weiterbildung unserer Mitarbeitenden fallen zudem bis zu fünf Schließtage pro Jahr an.

Die aktuellen Schließzeiten für jedes Kindergarten-Jahr hängen in der Einrichtung aus und werden auf der Homepage veröffentlicht.

Unser Personal

Im Kinderhaus Sophienheim sind neben dem Leitungsteam viele weitere pädagogische Mitarbeitende tätig. Diese unterteilen sich in Fach- und Ergänzungskräfte, je nach ihrem Ausbildungsberuf. Des Weiteren bereichern uns je nach Kapazität und Anfrage Praktikant:innen in den verschiedenen Ausbildungsstufen, sowie Kurzzeit-Praktikant:innen. Für Hygiene und Sauberkeit unserer Einrichtung sind zwei Reinigungskräfte zuständig, eine Küchenhilfe unterstützt uns beim Mittagessen und der Hausmeister der Kirchengemeinde kümmert sich um anfallende Aufgaben in Haus und Garten.



Unser Haus

Unsere verschiedenen großen Räume sind auf zwei Stockwerke verteilt und bieten circa 650 qm Spielfläche im Innenbereich. Die Räume sind, entsprechend der offenen Arbeit, nach Funktionen strukturiert und eingerichtet.

Im Erdgeschoß des Gebäudes befinden sich:

- ein Bistro



- ein Bauraum



- ein Themenraum



- ein Turnraum

Im Obergeschoss des Gebäudes befinden sich:

- ein Legespieleflur



- ein Entspannungsraum



- ein Spielraum



- ein Forscherraum





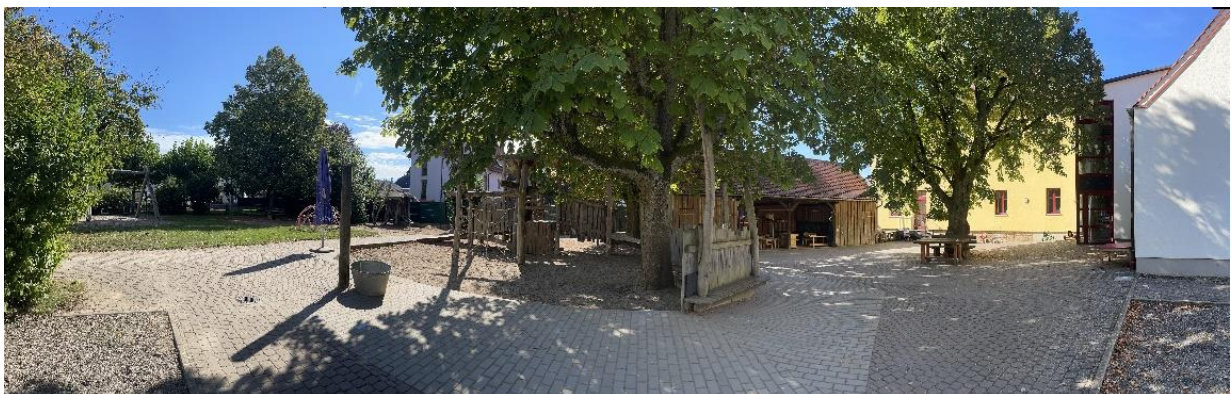
- ein Atelier



- eine Lernwerkstatt



- ein Bücherraum



Unser Garten erstreckt sich auf circa 1300 qm Spielfläche mit vielfältigen Spielmöglichkeiten und altem Baumbestand.

Die Gestaltung aller Räume fördert die Bildungs- und Entwicklungsprozesse der Kinder und kann in Einrichtung und Auswahl von Spielmaterial den kindlichen Bedürfnissen angepasst werden

Unser Verpflegungsangebot

Zum Frühstück bieten wir unseren Kindern täglich frisches Obst und Gemüse der Saison an, welche durch das EU-Schulobstprogramm gefördert werden. Zudem gibt es abwechselnd zwei Mal in der Woche Milch, zwei Mal in der Woche Joghurt und Müsli, sowie immer freitags unser gesundes Frühstück in Buffetform.

Das warme, abwechslungsreiche Mittagessen wird durch den Caterer „Kochtopf“ frisch zubereitet und von Montag bis Donnerstag an uns geliefert. Es besteht für die Kinder zudem die Möglichkeit, für mittags eine Brotzeit mitzubringen. Zu allen Gerichten gibt es eine schweinefleischfreie Alternative und auch die Allergien der Kinder werden berücksichtigt.

Zum Mittagessen können die Kinder zwischen Mineralwasser und Saftschorle wählen, den Rest des Tages steht auf jeder Etage eine Getränkestation mit stillem sowie spritzigem Mineralwasser bereit, sodass die Kinder jederzeit ihren Durst stillen können.

1.2 Situation der Kinder und Familien in der Einrichtung und im Einzugsgebiet

Unser Kindergarten liegt an der Hauptstraße, mitten im Ort. Michelau ist eine Industrie-Gemeinde mit mehreren eingemeindeten Nachbarorten.

Unsere Kinder kommen hauptsächlich aus der Stammgemeinde Michelau und wohnen in Ein- und Mehrfamilienhäusern. Auch aus den umliegenden Ortschaften, wie beispielsweise Trieb, Neuensee, Schney, Lettenreuth und Lichtenfels besuchen Kinder unsere Einrichtung. Der Anteil an Familien mit Migrationshintergrund beträgt circa 30 %. Die Vielfalt der Familien, die unser Kinderhaus besuchen, spiegelt sich in den verschiedenen Familienkonstellationen, von klassischen Kernfamilien bis hin zu Alleinerziehenden, sowie zahlreichen unterschiedlichen Kulturen und Nationalitäten wider. Der Großteil der Eltern ist berufstätig, sodass viele unserer Kinder über die Mittagszeit hinaus unsere Einrichtung besuchen.

In persönlichen Gesprächen und mit Hilfe der jährlichen Elternbefragung erfragen wir die unterschiedlichen familiären Bedarfe, um dies in unserer täglichen Arbeit berücksichtigen zu können.

1.3 Unsere rechtlichen Aufträge: Bildung, Erziehung, Betreuung und Kinderschutz

Unsere pädagogische Arbeit orientiert sich an den deutschen und bayerischen Gesetzen zu Bildung, Erziehung, Betreuung und Kindeswohl.

Im Einzelnen sind dies:

- das Bayerische Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz, kurz BayKiBiG, sowie dessen Ausführungsverordnung (AVBayKiBiG)
- der Bayerische Bildungs- und Erziehungsplan, kurz BEP
- das Kinder- und Jugendhilferecht nach dem Achten Sozialgesetzbuch (SGB VIII)

Eine verbindliche, einrichtungsbezogene Regelung zum § 8a, dem Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung, liegt in der Einrichtung in Form des Schutzkonzeptes aus.

1.4 Unser curricularer Orientierungsrahmen

Im Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan (BEP) werden die Bildungs- und Erziehungsziele ebenso wie die Schlüsselprozesse für Bildungs- und Erziehungsqualität ausführlich dargestellt und bilden für uns die Grundlage unserer pädagogischen Arbeit.

Die Bayerischen Bildungsleitlinien (BayBL) liefern uns die Grundlage für die Umsetzung und Weiterentwicklung des Bildungs- und Erziehungsplans. Sie sind der Orientierungs- und Bezugsrahmen für die Bildungsprozesse in unserer Einrichtung.

2 ORIENTIERUNGEN UND PRINZIPIEN UNSERES HANDELNS

2.1 Unser Menschenbild: Bild vom Kind, Eltern und Familie

Das christliche Menschenbild ist die Grundlage unserer täglichen Arbeit.

Jeder Mensch ist einmalig – jeder Mensch ist ein Geschöpf Gottes. Er wird von Gott geliebt, wie er ist, mit all seinen Stärken und Schwächen. Das bedeutet für uns, dass wir allen Menschen in unserer Einrichtung aus christlicher Motivation heraus Werte wie Nächstenliebe, Vertrauen, Verantwortung, Solidarität, Rücksichtnahme, Akzeptanz und Toleranz entgegenbringen. Unser Kindergarten ist ein Ort, an dem Glaube gelebt und die Liebe Gottes zu den Menschen erlebt werden kann.

Unser Bild vom Kind

Wir sehen das Kind als einen kompetenten Menschen. Jedes Kind ist verschieden und individuell. Das bedeutet, dass jedes Kind seine Umwelt unterschiedlich wahrnimmt und seine individuelle Identität entwickelt. Das Kind ist der Konstrukteur seiner selbst, hat das natürliche Bedürfnis, sich sein eigenes Weltbild zu schaffen und seinen Wissensdurst zu stillen. Es ist auf Selbstbestimmung und Selbstwirksamkeit ausgelegt und will aktiv daran teilhaben.



Unser Bild von Familie

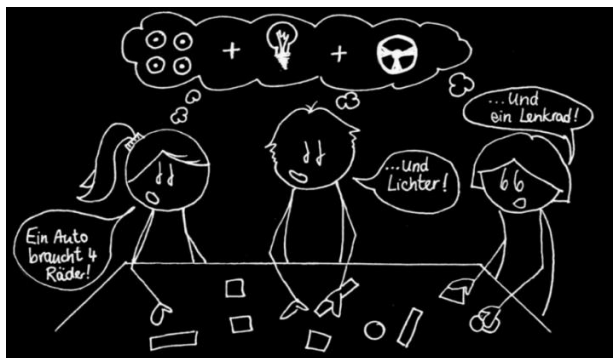
Die Familie ist der wichtigste Bildungsort für das Kind. Eltern übernehmen die Verantwortung über die Bildung, Erziehung und Betreuung ihres Kindes und sie legen den Grundstein für lebenslanges Lernen, sowie sozial-emotionale und physische Kompetenzen.

2.2 Unser Verständnis von Bildung

Bildung als sozialer Prozess

Ko-Konstruktion

Für uns im Sophienheim bedeutet Ko-Konstruktion das Lernen durch Zusammenarbeit. Dafür ist es wichtig, das Kind wahrzunehmen und es kennenzulernen. Wir beobachten seine individuellen Bedürfnisse und Bildungsthemen und gehen darauf ein. Wir vermitteln dem Kind das Gefühl von Zugehörigkeit und sorgen für Wohlbefinden. Das Einbeziehen seiner individuellen Lebenswelt regt die Selbstbildung an. Wichtig ist uns auch eine positive Wertevermittlung, sowie eine kontinuierliche Unterstützung bei allen Entwicklungsprozessen.



Partizipation

Die Partizipation der Kinder ist ein wichtiger Baustein für das Gelingen von ko-konstruktiven Bildungsprozessen in unserem Haus. Kinder gestalten bei uns ihren Tagesablauf und Kita-Projekte aktiv mit, sie übernehmen Ämter, es gibt Platz und Zeiten für Beschwerden und sie sprechen in regelmäßig stattfindenden Kinderkonferenzen über Ideen und Verbesserungsvorschläge.

Basiskompetenzen

Die Weiterentwicklung und Stärkung von Kompetenzen steht im Mittelpunkt aller Bildungsprozesse. Diese bilden das Fundament für weitere Lern- und Entwicklungsprozesse.

Folgende Basiskompetenzen stehen hierbei im Fokus:

- Selbstwahrnehmung
- Motivationale Kompetenz
- Kognitive Kompetenz
- Physische Kompetenzen
- Soziale Kompetenzen
- Entwicklung von Werten & Orientierungskompetenzen
- Fähigkeit und Bereitschaft zur Verantwortungsübernahme
- Fähigkeit und Bereitschaft zur demokratischen Teilhabe
- Lernmethodische Kompetenz – lernen, wie man lernt
- Widerstandsfähigkeit (Resilienz)

Unser offenes Konzept bietet Kindern vielfältige Möglichkeiten, diese Basiskompetenzen zu stärken.

So pflegen wir im Haus einen respektvollen und freundlichen Umgang miteinander. Wir unterstützen Kinder in ihrem Tun, ihren Neigungen und Begabungen, so dass sie ein gutes Selbstvertrauen und Selbstwertgefühl entwickeln können.

Kinder erfahren Autonomie – sie entscheiden sich selbst für einen Funktionsbereich, stellen dort ihr Können unter Beweis und werden so selbst wirksam.

In allen Bereichen können sie ihrer Fantasie und Kreativität freien Lauf lassen, ihr Gedächtnis trainieren und durch Fehler die Fähigkeit zur Problemlösung erlangen.

Wir stärken die Gesundheit der Kinder durch ein vielseitiges Bewegungsangebot und achten auf eine ausgewogene Ernährung. Wichtig ist uns auch ein ausgeglichenes Verhältnis von Spannung und Entspannung. Hierfür geben wir den Kindern räumliche und zeitliche Möglichkeiten (z.B. Entspannungsraum oder Bücherraum).

Immer wieder neue Gruppierungen zu unterschiedlichen Themen stärken die sozialen Kompetenzen der Kinder. Sie lernen Kommunikationsformen, wie zum Beispiel Kinderkonferenzen und Abstimmungsverfahren, kennen. In den verschiedenen Beziehungen, die sie eingehen, lernen sie Einfühlungsvermögen, sowie die Übernahme von Perspektiven. Die Kinder stoßen im täglichen Miteinander auch auf Konflikte und werden von uns darin begleitet, diese verbal zu lösen. Wichtig ist es dabei, den Kindern Werte zu vermitteln und Orientierungshilfen aufzuzeigen.

Die Übernahme von Eigenverantwortung wird in unserem Haus durch verschiedene lebenspraktische Übungen gestärkt, die Verantwortungsübernahme für Andere beispielsweise durch die Übertragung von Patenschaften.

Wir leben einen achtsamen Umgang gegenüber Umwelt und Natur, indem wir Umweltthemen in Projekten und Themenräumen erlebbar machen, wie beispielsweise in einem Projekt zum Thema Müllsammlung und Mülltrennung.

Regelmäßige Kinderkonferenzen und altersentsprechende Reflexionsgespräche bieten den Kindern die Möglichkeit, sich an unserem Alltag demokratisch zu beteiligen.

Durch das Zusammenspiel aller Kompetenzen lernen Kinder, wie man lernt. Sie entwickeln eigene Strategien durch ihre eigenen Erfahrungen und können diese in anderen Bereichen einsetzen. Ebenso wird ihre Widerstandsfähigkeit durch das Zusammenspiel gestärkt, so dass die Kinder ungünstige Lebenssituationen und Risikobedingungen bewältigen können.

Inklusion: Vielfalt als Chance

Unsere Einrichtung ist ein Ort, an dem jedes Kind, unabhängig von seinen individuellen Merkmalen und Bedürfnissen, angenommen und wertgeschätzt wird.

Wir geben allen Kindern die gleichen Chancen und Möglichkeiten zur Selbstbestimmung. Die Teilhabe (Partizipation) am Alltag, zusammen mit dem Miteinander (Ko-Konstruktion) bieten den Kindern und Familien einen optimalen Rahmen zur Entfaltung einer Vielfalt an inklusiver Pädagogik. Kinder können sich durch ihre Teilhabe gut mit der Einrichtung identifizieren und ihr Gemeinschaftsgefühl stärken. Unterschiedliche kulturelle Hintergründe unserer Familien bereichern unseren Alltag auf verschiedenste Weise. Bei Festen, religiösen Angeboten, in Gesprächen und vielen weiteren Situationen lernen alle gemeinsam die Vielfalt unserer Menschheit kennen, akzeptieren und wertschätzen.

2.3 Unsere pädagogische Haltung, Rolle und Ausrichtung

Im Sophienheim arbeiten wir nach dem Konzept der offenen Arbeit.

Wir gestalten unsere Arbeit so, dass jede Mitarbeitende ihre Stärken und Ressourcen einsetzen kann. Es gibt in unserem Haus eine Vielzahl an Funktionsbereichen, die durch eine Expertin begleitet werden. In allen Bereichen ist uns das Miteinander und die Beteiligung wichtig, diese setzt Dialogbereitschaft, Offenheit, Flexibilität, Experimentierfreudigkeit und vor allem auch Selbstreflexion voraus. Ein wertschätzender und fehlerfreundlicher Umgang fördert das Vertrauen untereinander und somit eigenaktives und individuelles Lernen miteinander.

3. ÜBERGÄNGE DES KINDES IM BILDUNGSVERLAUF – KOOPERATIVE GESTALTUNG UND BEGLEITUNG

3.1 Der Übergang in unsere Einrichtung – Eingewöhnung und Beziehungsaufbau

Der Übergang in unsere Einrichtung beginnt Anfang des Kalenderjahres. Wir bieten den Familien einen Tag der offenen Tür an, bei welchem sie die Einrichtung erkunden und sich über das Konzept der offenen Arbeit ein Bild machen können. Im Frühling werden interessierte Eltern an einem Elternabend über die Schwerpunkte der pädagogischen Arbeit, Vertragsmodalitäten und den weiteren Ablauf der Aufnahme in unsere Einrichtung informiert. Im Sommer finden Aufnahmegespräche mit den einzelnen Familien statt. Hier stehen die Eingewöhnung, welche in der Regel im Herbst stattfindet, und das erste Kennenlernen des Kindes im Mittelpunkt.

Übergang Kinderkrippe - Kindergarten

Die meisten Kinder unserer Einrichtung kommen aus der Kinderkrippe Haus Regenbogen. Unseren Übergang gestalten wir gemeinsam. Im Herbst bieten wir einen Elternabend zusammen mit der Krippe an und im Sommer gegenseitige Besuche in den Einrichtungen. Mitarbeitende aus dem Sophienheim besuchen die „neuen“ Kinder aus der Krippe und darauffolgend die Kinder mit ihren Bezugserzieherinnen aus der Krippe das Sophienheim.

Übergang Familie - Kindergarten

Für die Kinder, die von zu Hause zu uns kommen, vereinbaren wir beim Aufnahmegespräch ebenfalls einen Besuchstermin. Hier kommen dann Eltern mit ihrem Kind in die Einrichtung. Die Eingewöhnung gestalten wir im Sophienheim individuell, in Anlehnung an das Berliner Modell. Das heißt, dass eine Bezugsperson das Kind die ersten Tage über einen für das Kind machbaren Zeitraum in die Einrichtung begleitet und sich möglichst passiv und beobachtend verhält. Danach werden erste Trennungsversuche unternommen und die Zeitspanne des Besuchs verlängert. Die Bezugserzieherinnen übernehmen in zunehmendem Maß die Begleitung des Kindes, bis es sich im Kindergarten wohlfühlt und gut auskennt.

Zum Abschluss der Eingewöhnungsphase findet ein Elterngespräch statt.

In dieser Zeit heißen wir die Kinder auch bei einem Segnungsgottesdienst willkommen, geben ihnen den Segen mit, sowie viele gute Wünsche für ihren neuen und spannenden Weg im Kinderhaus Sophienheim.

3.2 Der Übergang in die Schule und den Hort – Vorbereitung und Abschied

Im Kinderhaus Sophienheim bereiten wir von Anfang an die Kinder auf die Schule vor. Ein besonderes Augenmerk liegt im letzten Jahr auf den schulnahen Kompetenzen, wie Sprachentwicklung oder Begegnung mit der Schriftkultur. Für unsere Wackelzahnkinder, so heißen unsere Großen, gibt es während ihres letzten Kindergartenjahres spezielle Angebote zu diesen verschiedenen Themen. Zu den Highlights des Sophienheims gehören der Theaterbesuch, die Aktionswoche und der Segnungsgottesdienst.

Ein Elternabend in der Schule findet im Herbst statt, bei welchem auch der Kindergarten vertreten ist, dann folgt im Frühling die Schulanmeldung, sowie im Sommer der Willkommenstag. In Kooperation mit der Johann-Puppert-Grundschule haben wir ein Screeningverfahren ausgearbeitet, bei welchem alle Wackelzahnkinder, also auch die sogenannten Korridorkinder, über den Zeitraum von September bis Januar beobachtet und begleitet werden.

Dieses basiert auf drei Säulen:

1. Säule – eine „Screeningeinheit“ pro Monat für jedes Kind begleitet durch eine Lehrkraft
2. Säule – Fragebogen für Eltern
3. Säule – Austausch der Bezugserzieherinnen mit der zuständigen Lehrkraft

Diese drei Säulen ermöglichen es, dass Schule, Kindergarten und Eltern sich austauschen und die Kinder bestmöglich begleiten können. Im Januar bekommen die Eltern unserer Wackelzahnkinder von der Schule eine Einschätzung, ob das Kind eingeschult werden kann, oder noch ein Bedarf zum Nachscreening besteht.

Des Weiteren arbeitet das Kinderhaus Sophienheim eng mit dem Hort Heimathafen zusammen. Um ein optimales Kennenlernen des Hortes und seiner Mitarbeiter:innen für unsere Wackelzahnkinder zu gewährleisten, wurde folgendes Konzept erarbeitet: Mitte Februar besuchen Mitarbeitende des Hortes unsere Einrichtung, stellen sich vor und hospitieren in den Stammgruppen. Anschließend besuchen alle Wackelzahnkinder zwei Mal, im Abstand von circa zwei Monaten, den Hort. Dort lernen sie die Räumlichkeiten kennen, erleben verschiedene Angebote und können bereits erste Erfahrungen sammeln.

Ein weiteres kooperatives Angebot ist der Vorkurs Deutsch 240 oder „Sprach-Club“, eine Maßnahme des Bayerischen Staatsministeriums, die zur Förderung und Unterstützung der Sprachentwicklung im Kindergartenbereich beiträgt. Dieser soll die Sprachkompetenz von Vorschulkindern verbessern und somit auch unterstützend darauf hinwirken, dass Kinder nicht-deutschsprachiger Herkunft ihre Deutschkenntnisse verbessern. Wir arbeiten hier mit einem Tandempartner der Schule zusammen, wobei ein regelmäßiger Austausch stattfindet und so eine enge Kooperation entsteht.

Über den Ablauf des letzten Kindergartenjahres und die Highlights informieren wir unsere Eltern, gemeinsam mit der Schule, im Sommer vor Beginn dieser Zeit, so dass die Eltern sich und ihr Kind darauf vorbereiten können.

Für Eltern haben wir im Sophienheim das Angebot von Bildungswerkstätten, wobei es sich um regelmäßige, kompetenzbezogene Elternabende handelt, die über die gesamte Kindergartenzeit verteilt stattfinden. Dies sind Bildungseinheiten zu den Vorläuferfähigkeiten, in denen wir Eltern theoretische Kenntnisse, Methoden und praktische Umsetzungen aufzeigen, die sie in ihrer Erziehungsarbeit bestärken und unterstützen können.

4. PÄDAGOGIK DER VIELFALT – ORGANISATION UND MODERATION VON BILDUNGS-PROZESSEN

4.1 Differenzierte Lernumgebung

In unserem Haus bieten wir jedem einzelnen Kind vielfältige und entwicklungsangemessene Bildungs- und Erfahrungsmöglichkeiten, um beste Bildungs- und Entwicklungschancen zu gewährleisten, Entwicklungsrisiken frühzeitig entgegenwirken zu können, sowie um Kinder zur Integration zu befähigen. Eine Grundlage hierfür ist der Einsatz von ausreichendem und qualifiziertem Personal.

Arbeits- und Gruppenorganisation

Im Sophienheim gibt es eine Vielfalt an Lerngruppen. Wir unterscheiden dabei zwischen den Stammgruppen und den Gruppen, die sich in der offenen Zeit, aus den Interessen der Kinder heraus, bilden.

Unsere Kinder treffen sich zum Ankommen in ihren Stammgruppen und zur Stammgruppenzeit, die 45 Minuten pro Tag beträgt. In dieser Zeit wechseln wir zwischen altersheterogener und -homogener Gruppierung und führen hier eine Vielfalt an Angeboten durch, die die Kinder in ihrer individuellen Entwicklung unterstützen. Jede Stammgruppe wird von drei Mitarbeitenden begleitet, so dass beispielsweise neben heterogener Gruppierung eine Differenzierung in altershomogene oder auch interessenbezogene Kleingruppen möglich ist. Unterstützend wirkt hierbei auch das ressourcenorientierte Arbeiten unserer Mitarbeitenden. Sie können ihre Stärken und Begabungen sowohl in der Stammgruppenarbeit, als auch in der offenen Zeit einbringen. Jede Mitarbeitende begleitet in dieser Zeit einen Raum, beziehungsweise einen Bereich. Dieser ist ihr Expertenbereich. Hier kann sie ihre Begabung, Stärken und Hauptinteressen für die Kinder einbringen und aufbereiten. Sie bietet Lernaktivitäten für interessierte Kinder an. So kommen die unterschiedlichsten und vielfältigsten Gruppierungen zustande. Durch die Vielzahl der Kinder und pädagogischen Fachkräften, haben die Kinder eine große Auswahl an Personen, die sie als Freunde oder Spielpartner, beziehungsweise Bezugspersonen, haben möchten. Die Kinder und die Mitarbeitenden lernen und entwickeln sich hier gemeinsam weiter.

Raumkonzept und Materialvielfalt

Unsere Einrichtung bietet den Kindern ausreichend Platz für Bewegung, vielerlei Möglichkeiten zu forschen und experimentieren, sowie einige Rückzugsorte für ruhigere Beschäftigung. Die Räume werden von den jeweiligen Expertinnen gemeinsam mit den Kindern gestaltet, ebenso wie die Auswahl des Materials. Alle Bereiche sind so ausgestattet, dass die Kinder möglichst viel selbstbestimmt spielen können. Die Expertinnen achten auf ausreichend frei zugängliches Material.

In allen Bereichen gibt es zudem besondere Angebote, um beispielsweise neues Material kennen zu lernen oder die Beschäftigung damit weiter zu vertiefen.

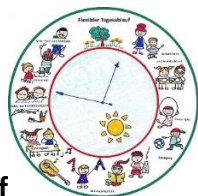
Jedem unserer Funktionsbereiche liegen Schwerpunkte aus den Bildungsbereichen zugrunde:

Funktionsraum	Bildungsbereich
Bistro	Gesundheit & Ernährung, Werteorientierung
Bauen	Mathematik, Natur & Technik, Ästhetik
Themenraum	Emotionalität, soziale Kompetenz
Garten	Bewegung, Natur & Umwelt, Gesundheit
Turnraum	Bewegung & Gesundheit
Entspannung	Gesundheit, Sinne
Steckspiele und Puzzle, Flur	Wahrnehmung, Feinmotorik
Gesellschaftsspiele	Sprache, Kommunikation, Empathie
Forschen	Natur & Technik, Umwelt
Atelier	Kreativität, Kunst & Kultur, Ästhetik
Lernwerkstatt	Mathematik, Sprache
Bücher	Sprache, Literacy, Medien

Klare und flexible Tages- und Wochenstruktur

Unser Tages- und Wochenablauf richtet sich nach den Bedürfnissen unserer Kinder, Mitarbeitenden und Eltern. Durch regelmäßiges Reflektieren versuchen wir, auf Veränderungen zeitnah und flexibel zu reagieren.

Wichtig sind klare Strukturen, denn diese geben allen Beteiligten Sicherheit und damit Freiraum, Neues zu entdecken, zu lernen und sich weiterzuentwickeln.



Unser Tagesablauf

7:00 – 7:30 Uhr: Bringzeit	Die Kinder kommen im Bistro an, können hier am Tisch spielen, oder sich bei den Bistrovorbereitungen beteiligen.
7:30 – 8:15 Uhr: Bringzeit	Eltern bringen ihre Kinder am Morgen in ihre Stammgruppe und können hier noch kurze Infos austauschen, die Kinder spielen bis zum Morgenkreis frei.
8:15 – 8:30 Uhr: Morgentreff	Begrüßungsritual und Informationen des Tages sind hier Inhalt.
8:30 – 11:15 Uhr: offene Zeit (freitags von 9:00 – 14:00 Uhr)	Alle Kinder können wählen, in welchem der geöffneten Bereiche sie spielen wollen. Hierfür erhalten sie ihren Button, mit dem sie sich an unserer Pinnwand im Eingangsbereich einen Bereich auswählen und dort anpinnen. Zur Unterstützung steht den Kindern auch in diesem Bereich – an der Rezeption – eine Mitarbeitende zur Verfügung

8:30 – 10:30 Uhr: gleitendes Frühstück (freitags von 9:00 – 11:30 Uhr)	Unser Bistro hat in dieser Zeit zum Frühstück geöffnet. Täglich bieten wir frisches Obst und Gemüse an. Montags und mittwochs gibt es zudem Milch, dienstags und donnerstags Joghurt, sowie freitags das große „Tigerfrühstück“.
11:15 – 12:00 Uhr: Stammgruppenzeit (freitags von 8:15 – 9:00 Uhr)	Alle Kinder finden sich in ihrem Stammgruppenraum ein. Hier werden sie von je drei Mitarbeitenden begleitet. Es findet Kleingruppenarbeit, wie auch Beschäftigung in der Großgruppe statt, die Themen richten sich nach den Interessen der Gruppe. Regelmäßig finden hier Kinderkonferenzen statt, freitags immer eine Reflexionsrunde über die Woche.
12:00 - 12:20 Uhr: Abholzeit	Kinder können in ihrem Stammgruppenraum abgeholt werden.
12:20 - 13:20 Uhr: Mittagessen (außer freitags)	Unser Bistro ist zum Mittagessen geöffnet, zwei Mitarbeitende begleiten die Kinder dabei. Diese können Warm- oder Kaltesser sein.
12:20 – 16:30 Uhr: offene Zeit (13:00 – 14:00 Uhr: ruhige, offene Zeit)	Alle Kinder können wählen, in welchem geöffneten Bereich sie spielen wollen und pinnen sich entsprechend an. Verschiedene Methoden für ruhigeres Spiel (z. B. Musik, Licht, o.ä.) werden in den geöffneten Bereichen eingesetzt.
14:30 – 15:00 Uhr: Vesper	Alle Kinder, die noch eine Vesper machen wollen, haben in die- ser Zeit die Möglichkeit dazu.
14:00 – 16:30 Uhr: Abholzeit (freitags von 12:00 – 14:00 Uhr)	Eltern können ihre Kinder abholen. Sie können diese durch de- ren an der Tafel angepinnten Button im Haus finden. In dieser Zeit ist auch die Rezeption mit einer Mitarbeitenden besetzt, so- dass die Eltern Hilfestellung erhalten können.

4.2 Interaktionsqualität mit Kindern

Kinderrecht Partizipation – Selbst- und Mitbestimmung der Kinder

Wie in der UN-Kinderrechtskonvention verankert, haben Kinder ein Recht auf Mitsprache und Mitgestaltung ihrer Bildung. In unserem offenen Konzept kommen wir diesem Recht bestmöglich nach. Die Kinder können bei uns im Alltag selbstbestimmt handeln. Sie werden an Planung von Aktivitäten und an der Festsetzung von Regeln beteiligt. Sie sollen selbstständig und eigenverantwortlich handeln können. Sie können wählen, wo sie mit wem spielen wollen und tragen auch die Folgen und Ergebnisse ihrer Entscheidungen.

Wichtig für eine gelingende Partizipation ist eine offene Einstellung aller pädagogischen Fachkräfte. Sie geben den Kindern genügend Freiräume, um sich selbstbestimmt entfalten zu können. Das Kind steht dabei im Fokus des Interesses. Ein weiterer Grundstein von Mitbestimmung in unserem Haus ist der respektvolle Umgang miteinander. Alle Kinder erleben, dass

ihre Meinung von uns Fachkräften und den anderen Kindern respektvoll behandelt wird. So lernen sie, dass ihre Meinung und Mitwirkung gefragt sind und können selbstwirksam agieren.

Mitentscheidung der Kinder findet immer unter Berücksichtigung des Alters und der Individualität des einzelnen Kindes statt. Die Partizipation erfährt ihre Grenzen, wenn die pädagogischen Fachkräfte zum Wohle des Kindes, beziehungsweise der anderen Kinder, entscheiden müssen. Dabei gelten bestimmte Regeln und Wertevorstellungen, nach denen sich die Kinder richten müssen. Kinder brauchen Regeln, die ihnen Sicherheit und Orientierung geben. Regeln für die verschiedenen Funktionsbereiche werden mit den Kindern vereinbart, regelmäßig reflektiert und gegebenenfalls neu aufgestellt oder verändert.

Im Sophienheim gibt es verschiedene Beteiligungsformen und -methoden:

- **Kinderkonferenz:**

Die Kinder können hier ihre Fragen, Ideen, Sorgen und Nöte einbringen. Die Gruppe kann die Themen aufgreifen, diskutieren und daraus Neues entwickeln. Die Moderation übernimmt die pädagogische Fachkraft. Kinderkonferenzen finden regelmäßig innerhalb der Stammgruppe statt.



- **Reflexionsrunde:**

Freitags findet eine Reflektion der Woche statt, hier können die Kinder ihre Meinung zu den Angeboten äußern. Wir wenden im Sophienheim verschiedene kindgerechte Methoden, wie z. B. die Gefühlssonne oder Smileys, an.



- **Abstimmung:**

Unsere Kinder beteiligen wir durch Abstimmung mit kindgerechten, anschaulichen Methoden z. B. bei der Auswahl von neuem Spielmaterial, Raumgestaltung, Projekten und ähnlichem.



- **Morgentreff:**

Die Kinder werden über aktuelle Themen, Projekte und Angebote informiert.

- **Geburtstagsfeier:**

Das Geburtstagskind entscheidet nach einem „Katalog“ über die Ausgestaltung seiner eigenen Feier.



Ko- Konstruktion – Von- und Miteinanderlernen im Dialog

Das offene Konzept unserer Einrichtung ermöglicht es uns, in vielfältigen Situationen von- und miteinander zu lernen. Kinder und pädagogische Mitarbeitende arbeiten zusammen und lernen von- und miteinander. Die Kinder erkennen, dass mehrere Lösungsansätze funktionieren können, bereichern so ihr Wissen und stärken ihr Selbstbewusstsein. Ebenso erleben die Kinder in der Stammgruppenzeit einen Austausch über Sichtweisen, Erfahrungen und Wissensschätze der anderen. Unsere pädagogischen Fachkräfte unterstützen die Kinder, indem Sie die Diskussion in eine gewisse Richtung führen oder aber immer wieder neue Ansatzpunkte einbringen. Wir möchten so den Kindern nicht nur Wissen vermitteln, sondern vielmehr die Fähigkeiten mitgeben, sich in Zukunft ein eigenes Bild machen zu können.

4.3 Transparente Bildungspraxis – Bildungs- und Entwicklungsdokumentation für jedes Kind

Die Beobachtung von Lern- und Entwicklungsprozessen ist die Grundlage unseres pädagogischen Handelns. In unserer Einrichtung setzen wir unser Bild von Entwicklung und vom Lernen jedes einzelnen Kindes aus drei verschiedenen Beobachtungsweisen zusammen:

1. Ergebnisse und Produkte von Aktivitäten der Kinder, zum Beispiel Bilder, Bastelarbeiten, Arbeitsblätter, Fotos von Bauwerken, Erzählungen oder ähnliches
2. Freie Beobachtung, beispielsweise festgehalten in Fotos, Videos oder Berichten
3. Strukturierte Beobachtung, nach Fragen von Beobachtungsbögen

Beobachtung ermöglicht es uns, zu entdecken, wo das Interesse eines Kindes liegt, welche Stärken, Begabungen und welches Temperament es hat, in welchen Bereichen es Unterstützung benötigt, welche seine kulturellen Hintergründe sind und wie sein Lern- und Entwicklungstempo ist. Aus den Erkenntnissen leiten wir unser pädagogisches Handeln ab.

Im Sophienheim begleiten und dokumentieren wir den Entwicklungsverlauf anhand der folgenden, verpflichtend durchzuführenden Beobachtungsbögen:

- PERIK (Positive Entwicklung und Resilienz im Kindergartenalltag)
- SELDAK (Sprachentwicklung und Literacy bei deutschsprachig aufwachsenden Kindern)
- SISMIK (Sprachverhalten und Interesse an Sprache bei Migrant*innenkindern in Kindertageseinrichtungen - sprachliche Kompetenz im engeren Sinn [deutsch])

In unseren wöchentlich stattfindenden Teamsitzungen werden regelmäßig Beobachtungen ausgetauscht und besprochen, ebenso sind sie Thema in den Stammgruppenteams.

Kunstwerke, Arbeitsblätter und Bilder der Kinder sammeln wir in Mappen. Fotos von Spielsituationen senden wir auf Wunsch des Kindes über unsere App an die jeweiligen Eltern.

Wir dokumentieren in unserem **Wochenrückblick** unsere Bildungsarbeit in den Stammgruppen und in den **Highlights** die der offenen Zeit. Beides hängen wir in der Einrichtung aus und schicken es zusätzlich per App an die Eltern. Regelmäßig finden auch Entwicklungsgespräche mit Eltern statt. Unsere Beobachtungsbögen sowie Ergebnisse und Produkte von Aktivitäten des Kindes bilden hierfür die Grundlage. Ein Vorbereitungsbogen für Eltern auf diese Gespräche greift alle Bildungsbereiche des Kindes auf. Der Austausch darüber, sowie die verschiedenen Sichtweisen, komplementieren das Bild über die Entwicklung des Kindes.

5. KOMPETENZSTÄRKUNG DER KINDER IM RAHMEN DER BILDUNGS- UND ERZIEHUNGSBEREICHE

5.1 Angebotsvielfalt – vernetztes Lernen in Alltagssituationen und Projekten im Fokus

Unsere Funktionsbereiche bieten den Kindern ein vielfältiges Angebot an Materialien und Anregungen zum ganzheitlichen Lernen. Durch genaue Beobachtung, den Austausch unter den pädagogischen Fachkräften und vor allem die Berücksichtigung der Kinderwünsche und Ideen verändern sich die Angebote in den Räumen ständig. Während der Stammgruppenzeit entwickeln Kinder und pädagogische Fachkräfte gemeinsam Projekte nach den Interessen der Kinder. Die Auseinandersetzung mit und der soziale Austausch über bestimmte Themen und das Selbsteignen von Wissen, ermöglichen den Kindern die Vernetzung ihrer Kompetenzen.

5.2 Vernetzte Umsetzung der Bildungs- und Erziehungsbereiche

Im Sophienheim haben wir es uns zur Aufgabe gemacht, die Kinder bei ihren Bildungsaktivitäten zu begleiten. Besonders im freien Spiel in den verschiedenen Funktionsbereichen unterstützen wir die Kinder dabei, ihre Basiskompetenzen weiter zu entwickeln, wie im Folgenden aufgezeigt wird:

Werteorientierung und Religiosität

In unserem evangelischen Kindergarten Sophienheim leben wir nach dem christlichen Menschenbild. Wir vermitteln den Kindern, die aus unterschiedlichen Kulturen, Gesellschaftsschichten und Familienstrukturen kommen, christliche und soziale Werte, sowie Unvoreingenommenheit gegenüber anderen Menschen und Kulturen.

- Wir feiern religiöse Feste im Jahreslauf, sowohl bei uns im Haus als auch in der Kirche
- Wir gestalten eine KinderBibelWoche im Jahr, hier hören wir biblische Geschichten, singen Lieder und werden zu einem bestimmten Thema gestalterisch tätig
- Wir feiern Segnungsgottesdienste (zum Eintritt in den Kindergarten und zum Abschied)
- Wir feiern Kindergottesdienste im Haus
- Es gibt das Angebot „religiöse Geschichten“
- Wir singen christliche Lieder
- Wir beten miteinander

Emotionalität, soziale Beziehungen und Konflikte

Emotionale und soziale Bildung und Erziehung sind ein Kernbereich der Elementarpädagogik. Gerade das offene Konzept ermöglicht es den Kindern, viele verschiedene Kontakte und Beziehungen einzugehen. In unseren Funktionsbereichen bilden sich Gruppen mit gleichen Interessen. Kinder gehen offen aufeinander zu, knüpfen Kontakt zu Gleichinteressierten und kooperieren miteinander. So verringern sich automatisch Konfliktsituationen. Durch aktives Zuhören und gemeinsame Lösungsfindung üben wir konstruktives Konfliktverhalten. Wir ermutigen die Kinder, ihre Gefühlszustände zu benennen und zu beschreiben. Dadurch setzen sie sich mit verschiedenen Emotionen auseinander. In den Stammgruppen ist es regelmäßig Thema in der Reflexionsrunde, seine eigenen Gefühle auszudrücken.

Sprache und Literacy

Die Sprache ist der Schlüssel zur Welt und somit eines der wichtigsten Medien, um sich zu verständigen, sowie für den schulischen und beruflichen Erfolg.

Kinder lernen Sprache durch direkte Zuwendung, im persönlichen Kontakt. Das Gespräch sehen wir als wichtige Form der Sprachbildung. Im Sophienheim gibt es vielfältige sprachanregende Anlässe, von Bilderbuchbetrachtung, Kamishibai, Gesprächsrunden wie Kinderkonferenz und Morgentreff, über alltägliche Spielsituationen bis hin zu besonderen Angeboten, wie „Vorkurs Deutsch“ und Elementen aus dem Programm „Hören, lauschen, lernen“.

In unserem Bistro sind Tischgespräche ausdrücklich gewünscht. Unsere pädagogischen Fachkräfte regen hier Gespräche an, beispielsweise durch offene Fragestellungen, worauf Kinder raumgreifende Antworten geben können. Die Kinder kommen hier auch im Besonderen mit anderen Sprachen in Kontakt, hören beispielsweise die Sprachmelodie und Sprechweise zum Beispiel von einer Gruppe Kinder aus der Ukraine.

Generell ist das Bistro der Haupt-Bereich für Kommunikation.

Auch unser Bücherraum mit verschiedenen Bücherarten, wie Bilderbücher, Sachbücher und Lexika, sowie Hörspielen, tiptoi-Büchern und Toniebox stehen den Kindern zur Verfügung und bieten Möglichkeiten zur Sprachentwicklung.

Digitale Medien

Im Sophienheim setzen wir verschiedenste digitale Medien ein. Wir wollen den Kindern die Bedeutung und Verwendungsmöglichkeiten der verschiedenen Medien, sowie einen sinnvollen Umgang damit aufzeigen.

Tablet, Rüsselkamera, CD-Player und Toniebox sind einige unserer digitalen Medien, die wir zusammen mit den Kindern in verschiedenen Funktionsbereichen nutzen. Besonders das Tablet hat in unseren Alltag Einzug gehalten. Kinder dürfen, begleitet durch pädagogische Fachkräfte, damit fotografieren und recherchieren. Die Handhabung des Tablets unterliegt unserem Datenschutz, zum Beispiel werden Apps vor ihrer Nutzung durch unseren Datenschutzbeauftragten geprüft. Die Tablets werden auch von den pädagogischen Fachkräften für Vorbereitung und Planung von Angeboten, für Reflexion der Bildungsarbeit und die Kommunikation mit Eltern genutzt.

Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik (MINT)

Unsere Lernwerkstatt, der Bauraum und der Forscherraum, ebenso wie unser Garten und der Naturtag sind besonders auf Mathematik, Naturwissenschaft und Technik ausgerichtet. Vielfältige Materialien zu Zahlen, Mengen und Formen, zum Konstruieren und Forschen, sowie verschiedene Werkzeug stehen den Kindern in unseren Räumen zur Verfügung. Wir greifen den Forscherdrang und die Neugierde der Kinder auf, geben ihnen Raum für Fragen und Zeit zum Experimentieren. Im Alltag haben wir unzählige Anlässe für diesen Bildungsbereich, beispielsweise das Zählen der Kinder beim Morgentreff, das Beobachten des Wetters, das Tischdecken, oder das Würfeln bei einem Spiel.

Umwelt – Bildung für Nachhaltige Entwicklung (BNE)

Umweltbildung und Erziehung findet in unserer Einrichtung täglich und in verschiedenen Bereichen statt. Uns ist es ein wichtiges Anliegen, bei den Kindern ein Bewusstsein für eine gesunde Umwelt zu wecken, ihnen ökologische Zusammenhänge aufzuzeigen und diese auch mitzugestalten. Sie sollen so zunehmend Verantwortung für die Welt, in der sie leben, übernehmen.

Kinder können sich zum Beispiel bei der Pflege unseres Hochbeetes engagieren und dabei das Wachsen von Pflanzen beobachten. Im Forscherraum gibt es ein Aquarium mit verschiedenen Fischen und Pflanzen. Wir gehen an unserem Naturtag hinaus in unsere nähere Umgebung, erleben und erkunden hier die Natur. Spaziergänge und Ausflüge in die Umwelt finden in der Stammgruppenzeit ihren Platz. Im Bistro werden die Kinder angehalten, ihren Müll zu trennen. Hierfür stehen verschiedene, gekennzeichnete Mülleimer zur Verfügung.

Wir sammeln wiederverwertbare Materialien, zum Beispiel Plastikbecher und Eierkartons als Baumaterial, oder Milchtüten für unser Atelier.

Bei unserem Obst und Gemüseangebot achten wir auf saisonale Produkte.

Musik, Ästhetik, Kunst und Kultur

Kinder haben eine natürliche Freude an Musik. Im Sophienheim machen wir Musik täglich erlebbar. Gemeinsames Singen, Spiellieder und Musizieren mit verschiedenen Instrumenten, im Morgentreff und in der Stammgruppenzeit, sind ein fester Bestandteil. Zudem gibt es ein An-

gebot mit Singen im Chor, welches unter anderem den Gemeinschaftssinn fördert. Wir nehmen den Leitsatz „mit Musik geht alles besser“ an und versuchen beispielsweise, mit Musik eine angenehme, ruhige Atmosphäre in der Mittagszeit zu schaffen, oder nutzen den Klang der Klangschale, um in die Stille zu führen, zum Beispiel, wenn es im Bistro recht unruhig wird. In unserem Entspannungsraum setzen wir Musik ein, um damit die Sinne und Gefühle der Kinder anzusprechen.

Sinnliches Wahrnehmen und kreatives Gestalten sind in unserer Einrichtung ein wichtiger Bildungsbereich. In unserem Atelier werden die Kinder mit verschiedensten Materialien und Werkzeugen gestalterisch tätig. Sie setzen ihre Wahrnehmungen kreativ und schöpferisch um oder gestalten Bilder und Kunstwerke, die sie wiederum in ihrer Wahrnehmungsfähigkeit stärken. Kreativität ist eine Kompetenz, die wichtig zur Problemlösung ist. Durch sie werden Kinder befähigt, unkonventionelle, neue Wege zu gehen, genauso wie schöne Bilder zu schaffen.

Gesundheit, Ernährung, Bewegung, Entspannung und Sexualität

Um die Gesundheit der Kinder zu fördern, gibt es verschiedene Schwerpunkte:

- Bewegung
- Gesunde Ernährung
- Ruhe und Entspannung
- Körperpflege & Hygiene
- Sexualität

Unser Turnraum mit dem „Bewegungscenter“ und vielfältigen Materialien, regt die Kinder an, sich auf verschiedenste Weise zu bewegen. Klettern, Balancieren, Springen und Laufen, Werfen und Fangen, Schwingen und Schaukeln sind nur einige davon. Dieser steht allen Kindern täglich offen, ebenso wie der Garten, der ebenfalls zu vielfältigen Bewegungsformen anregt. Zudem stärkt Bewegung im Freien das Immunsystem. Durch unser offenes Konzept bewegen sich die Kinder überall im Haus. Sie steigen Treppen und laufen durch Flure, um die verschiedenen Funktionsbereiche zu erreichen. In unserem Entspannungsraum können sich die Kinder zurückziehen und zum Beispiel bei meditativer Musik ihre Seele baumeln lassen. Zur Ruhe und Entspannung führen wir die Kinder auch während der Mittagszeit, in der wir gezielt auf eine ruhige Atmosphäre achten. Kinder können so dauerhaft ihre motorischen Fähigkeiten selbstständig erproben und vertiefen.

Ein Wechsel von Spannung und Entspannung im Tagesablauf ist wichtig für jedes Kind. Nur ausgeruhte, entspannte Kinder können sich auf neue Aufgaben und neues Spiel einlassen.

Eine ausgewogene Ernährung ist wichtig für die Gesundheit. Täglich frisches Obst und Gemüse, sowie frisch zubereitetes Mittagessen, unser sogenanntes Tigerfrühstück einmal pro Woche, Mineralwasser, Tee und Saftschorlen sind hier unser Angebot.

Zum Thema Gesundheit gehört im Sophienheim auch die Körperpflege. Regelmäßiges Händewaschen, besonders nach dem Toilettengang und vor dem Essen, gehören genauso dazu wie Nase putzen.

Zum Thema Sexualität können alle Informationen dem sexualpädagogischen Konzept der Einrichtung entnommen werden. Hier gibt es Regeln für Umgang mit Distanz beziehungsweise Körperlichkeit zwischen erwachsenen Bezugspersonen und Kindern, ebenso wie Regeln für den Umgang mit sexuellen Aktivitäten von Kindern.

Lebenspraxis

Im Sophienheim gibt es verschiedene Möglichkeiten, an lebenspraktischen Übungen teilzunehmen. Angefangen bei hauswirtschaftlichen Tätigkeiten, wie Tischdecken, Abräumen und Abwischen, über Wäsche legen, Kehren und Essen vorbereiten, hin zu Ordnung in den Funktionsbereichen halten, kleine Aufgaben und Botengänge erledigen. Das An- und Ausziehen mit allen Herausforderungen, wie Knöpfe, Reißverschluss und Schleife binden üben wir täglich ein. Wir unterscheiden in der Einrichtung nicht nach Geschlecht. Alle Aufgaben und Tätigkeiten werden sowohl von Jungen als auch von Mädchen erledigt. Bei der Ordnung der Materialien in den Funktionsbereichen achten wir als pädagogische Fachkräfte auf klare, übersichtliche Strukturen. Innerhalb dieser Strukturen können die Kinder ihre eigene Ordnung schaffen und sich selbst organisieren.

Wichtig ist, dass wir den Kindern genügend Zeit und Raum geben, damit sie selbstständig tätig werden können. Jeder kleine Erfolg fördert das Selbstwertgefühl und stärkt das Selbstbewusstsein.

6. KOOPERATION UND VERNETZUNG – ANSCHLUSSFÄHIGKEIT UND BILDUNGSPARTNERSCHAFTEN UNSERER EINRICHTUNG

6.1 Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit den Eltern

Eltern als Partner und Mitgestalter

Die Zusammenarbeit mit den Eltern nimmt in unserer Einrichtung einen hohen Stellenwert ein. Wir pädagogischen Fachkräfte sehen uns als Partner, die die Erziehungsarbeit der Eltern unterstützen und begleiten. Ein offener und vertrauensvoller Umgang miteinander bildet die Grundlage hierfür. Regelmäßiger Austausch über den Entwicklungsstand des Kindes, sowie auch Beratung in Erziehungsfragen und Beteiligung an unserem Alltag, sind wesentliche Bestandteile unserer Erziehungspartnerschaft. Wir gestalten unsere Arbeit zum Beispiel durch den Wochenrückblick transparent. So möchten wir unsere Eltern einladen, Fragen zu stellen, Ideen einzubringen und unseren Alltag mitzugestalten. Konstruktive Kritik seitens unserer Eltern und Kinder ist bei uns ausdrücklich erwünscht. Wir nehmen diese ernst, besprechen sie im Team und versuchen, Änderungsprozesse herbei zu führen.

Eine aktive Rolle in der Mitgestaltung unseres Alltags hat der Elternbeirat. Er wird bei uns zu Beginn des Kindergartenjahres aus der gesamten Elternschaft gewählt. Das Gremium trifft sich regelmäßig. Es berät in Bildungs- und Erziehungsfragen, ist Bindeglied zwischen Eltern und Kindertagesstätte und wird von Leitung sowie Träger vor wichtigen Entscheidungen gehört. Die Jahresplanung mit unseren Schließtagen sind ein Beispiel für die Beteiligung des Elternbeirats, ebenso die Ausarbeitung unserer jährlichen Elternbefragung.

Differenziertes Angebot für Eltern und Familien

Wir bieten unseren Eltern Folgendes an:

- Übergangsgespräch beim Wechsel in den Kindergarten
- Abschlussgespräch am Ende der Eingewöhnung
- Entwicklungsgespräch (1 x jährlich)
- Elterngespräch (nach Vereinbarung)
- Tür- und Angelgespräche
- Elternabende

- Bildungswerkstätten für Eltern
- Elternbriefe
- Elternumfragen
- Kurzkonzept
- Familienaktionen, wie Feste & Feiern
- KiKom App zum Informationsaustausch

6.2 Bildungspartnerschaften mit außerfamiliären Partnern

Multiprofessionelles Zusammenwirken mit psychosozialen Fachdiensten

Ein wichtiger Kooperationspartner unseres Kinderhauses ist die Caritas-Frühförderstelle in Lichtenfels. Wir vermitteln Eltern, deren Kinder Entwicklungsauffälligkeiten zeigen, an die Frühförderstelle. Dort werden Eltern beraten, sowie die Kinder in ihrer gewohnten Umgebung begleitet und gefördert. Bei Einzelintegration stellt sie unseren Fachdienst.

Ebenso sind wir in Kooperation mit der SVE (Schulvorbereitenden Einrichtung). Wir betreuen Kinder, die diese Einrichtung besuchen, nachmittags und in den Schulferien.

Die Erziehungsberatungsstelle Lichtenfels ist ebenfalls ein Partner, an den wir Eltern mit Erziehungsfragen vermitteln und den auch wir als Einrichtung in Beratungsfragen kontaktieren. Das örtliche Jugendamt ist Kooperationspartner zu verschiedenen Bereichen, wie beispielsweise die Arbeit zum Wohl des Kindes, also der Kinderschutz, aber auch bei rechtlichen Fragen finden wir hier Unterstützung.

Kooperation mit Kindertagespflege, anderen Kitas und Schulen

Wir arbeiten regelmäßig mit der Kinderkrippe Haus Regenbogen zusammen. Wir haben ein gemeinsames Konzept für den Übergang in den Kindergarten entwickelt und treffen uns regelmäßig zum Austausch.

Ebenso gibt es ein Konzept für den Übergang in die Grundschule. Ein Austausch mit Lehrkräften und der Schulleitung findet regelmäßig statt.

Mit dem Hort „Heimathafen“ kooperieren wir in gleicher Weise.

Wir stellen jährlich Ausbildungsplätze für Kinderpfleger:innen und Erzieher:innen, ebenso wie für Schulpraktikant:innen zur Verfügung. Um diese gut in ihrer Ausbildung zu begleiten, arbeiten wir mit den jeweiligen Schulen und Fachakademien zusammen.

Öffnung nach außen – unsere vielfältigen Partner im Gemeinwesen

Im Sophienheim beziehen wir den gesamten Lebensraum unserer Kinder mit ein. Zu nennen sind hier beispielsweise Erkundungen der Natur, wie beim Waldtag, oder der Besuch von Einrichtungen in unserer Gemeinde, wie die Kirche, der Seniorenkreis und das Gemeindezentrum. In der Adventszeit schmücken wir zum Beispiel die Weihnachtsbäume der örtlichen Sparkasse und des Rathauses. Außerdem sind die Kläranlage, die Feuerwehr, die Arztpraxis und örtliche Geschäfte Ziele von kleinen Ausflügen oder Projekten. Ehrenamtliche Personen, wie eine Lesepatin, bereichern unseren Alltag. Von der Öffnung nach außen profitieren alle Beteiligten unserer Einrichtung, Kinder ebenso wie Eltern und das pädagogische Fachpersonal.

6.3 Soziale Netzwerkarbeit bei Kindswohlfährdungen

Bezüglich dieses Punktes haben wir ein Schutzkonzept für unsere Einrichtung entwickelt. Es liegt in der Einrichtung aus. Verschiedene Themen, wie beispielsweise Partizipation und Beschwerde werden in Elternabenden und Elternbriefen behandelt.

7. UNSER SELBSTVERSTÄNDNIS ALS LERNENDE ORGANISATION

7.1 Unsere Maßnahmen zur Qualitätsentwicklung

In regelmäßig stattfindenden Teamsitzungen und Gruppenteams reflektieren wir unsere pädagogische Arbeit. Es werden Themen diskutiert und die Ergebnisse fließen in unsere Arbeit ein. Sie werden protokolliert, so dass sie für Alle nachvollziehbar sind. Regelmäßig findet auch Konzeptarbeit statt. Plan- und Reflexionstage stehen uns hierfür zur Verfügung.

Weiterbildungsmaßnahmen, Fortbildung und Coaching planen wir gemeinsam. Wir ermitteln zum Beispiel durch das Mitarbeitendenjahresgespräch die Wünsche und Vorstellung jedes Einzelnen über seine berufliche Weiterentwicklung und klären auch die Bedarfe der Einrichtung ab.

Im Team pflegen wir eine positive Fehlerkultur, das heißt, wir sehen Fehler als Chance zur Verbesserung. Ebenso gehen wir mit Kritik aus der Elternschaft und seitens der Kinder um.

Wir führen einmal jährlich eine Elternbefragung durch. Ebenfalls haben wir eine Evaluation nach unseren Bildungswerkstätten und Elternabenden eingeführt. So überprüfen wir die Zufriedenheit der Eltern und können Veränderungen herbeiführen. Die Kinder haben wöchentlich freitags die Möglichkeit, ihre Zufriedenheit und Kritik in der Reflexionsrunde kundzutun, auch hier werden die Ergebnisse im Team erörtert und umgesetzt.

Im Sophienheim gibt es ein Organisationshandbuch. Hier sind alle Aufgaben, die im Haus anfallen, beschrieben. Sie werden unter den Mitarbeitenden ressourcenorientiert verteilt und jährlich überprüft. Leitungsaufgaben sind im Leitungsleitfaden klar definiert und auf beide Leitungen aufgeteilt. Regelmäßig finden sowohl Gespräche zwischen Trägervertretung und Leitungen, als auch zwischen Leitungen und jeder Mitarbeitenden statt.

Die Zufriedenheit Aller ist die Grundlage für eine gute Qualitätsentwicklung unserer Einrichtung.

7.2 Weiterentwicklung unserer Einrichtung – geplante Veränderungen

Unser Ziel ist es, das pädagogische Konzept der Offenen Arbeit stetig weiterzuentwickeln und gut zu implementieren. Vor allem die Themen Partizipation und Beschwerdemanagement werden uns in Zukunft beschäftigen. Auch das Thema Inklusion wird mehr in den Blick genommen werden. Hier streben wir einen intensiven Austausch und Abstimmung mit der Kinderkrippe Haus Regenbogen an. Ebenso werden wir uns hierzu im Team fortbilden.